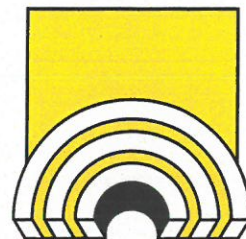


# Landkreis Nachrichten



BADEN-WÜRTTEMBERG

BERICHTE • MEINUNGEN • HINTERGRÜNDE



## Schwerpunkte:

Digitalisierung  
Mobilität

## Themen:

Pakt für Integration  
mit den Kommunen  
15. Reichenauer Tage  
zur Bürgergesellschaft  
Enzkreis verpflichtet sich  
den Nachhaltigkeitszielen  
der Agenda 2030

## Nachrichten:

Fachgespräch zur EU-Förderung  
von Integrationsprojekten  
in Brüssel  
Sieger des landesweiten  
Wettbewerbs „Leuchttürme  
der Bürgerbeteiligung“  
Rastatter Erklärung zur  
Flüchtlings- und Asylpolitik

## Personalien:

Verdienstkreuz 1. Klasse  
für Altpräsident Landrat a.D.  
Helmut M. Jahn



# Erfolgsgeschichte Breitbandgesellschaft im Landkreis Sigmaringen mbH & Co. KG

Von Bernt Aßfalg, Sigmaringen

Der Landkreis Sigmaringen ist ein ländlich geprägter Landkreis mit rund 130 000 Menschen. In seinen 25 Städten und Gemeinden leben zwischen 600 und 17 200 Einwohner. Die ländliche Struktur bietet aber auch Vorteile, wenn es darum geht, Kooperationen zu schließen und in Eigeninitiative maßgeschneiderte Lösungen zu finden. Dies zeigt das Beispiel der hiesigen Breitbandversorgungsgesellschaft, die sich aktuell über fünf Landkreise erstreckt und 40 Gemeinden und einen Landkreis als Gesellschafter hat.

## Wie alles begann

Die Stadt Sigmaringen bzw. die Stadtwerke Sigmaringen haben bereits eine Glasfasertradition, die weit in die 90er Jahre des letzten Jahrhunderts zurückreicht. Mit diesem Wissen ist kurz nach der Jahrtausendwende die Erkenntnis gereift, dass die Breitbandversorgung ein wichtiger Baustein kommunaler Infrastruktur und Daseinsvorsorge ist. Vor diesem Hintergrund ist frühzeitig mit allen großen Telekommunikationsunternehmen der Kontakt gesucht worden, um auf kooperativer Ebene das Thema Breitbandversorgung im ländlichen Raum voranzubringen. Dabei war wenig Bereitschaft zur Zusammenarbeit erkennbar. Die meisten Gespräche gipfelten in der Forderung nach einem Zuschuss zur Deckung der Wirtschaftlichkeitslücke. Damit war klar, dass insbesondere im ländlichen Raum das Thema nur mit Eigeninitiative der Kommunen bzw. kommunalen Unternehmen umgesetzt werden kann.

Parallel dazu hat im Raum Meßkirch eine ähnliche Entwicklung stattgefunden. Da die Mammutaufgabe Breitbandversorgung im ländlichen Raum, vergleichbar mit der Elektrifizierung, nur im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit geschultert werden kann, haben Anfang 2010 erste Gespräche mit neun Gemeinden begonnen. Auf Grund der breiten gemeinsamen Basis und der gleichgelagerten Interessen, war es möglich, innerhalb von neun Monaten den Zusammenschluss formal, inklusive aller Gemeinderatsbeschlüsse, herzustellen, so dass die BLS Breitbandversorgungsgesellschaft im Landkreis Sigmaringen mbH & Co. KG am 27. Oktober 2010 gegründet wurde. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 16. Dezember 2010.

Gründungsgesellschafter sind die Städte und Gemeinden Hohenfels, Illmensee, Inzigkofen, Leibertingen, Meßkirch, Ostrach, Sauldorf, Sigmaringen, Wald. Aktuell wurde der Landkreis Sigmaringen 39. Gesellschafter.

## Ziele des Zusammenschlusses sind:

- Bündelung der Aktivitäten der Gesellschaftergemeinden
- Schaffung einer Infrastruktur für eine flächendeckende Breitbandversorgung
- Aufbau einer Infrastruktur in kommunaler Hand als Grundlage für eine spätere FTTB-Erschließung (Glasfaser in jedes Gebäude)
- Attraktivitätssteigerung für gemeinsame Netzbetreibersuche

oder wie es der Meßkircher Bürgermeister Arne Zwick, Aufsichtsratsvorsit-

zender der BLS, formuliert: „Eine gut funktionierende Breitbandversorgung ist für die Zukunftsfähigkeit einer Gemeinde unumgänglich. In Zukunft ist für den Verkauf von Bauplätzen, für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben und selbst für den Tourismus eine schnelle Internetversorgung Grundvoraussetzung.“

## Rechtsform GmbH & Co. KG

Eigentlich ist für die interkommunale Zusammenarbeit ein Zweckverband die geborene Rechtsform. Allerdings wurde im Jahr 2010 die Herstellung passiver Glasfaserinfrastruktur und -verpachtung an einen Netzbetreiber von den Finanzbehörden nicht als Betrieb gewerblicher Art (BgA) eingestuft. Um also in den Genuss des Vorsteuerabzuges zu kommen, blieb nur der Weg in die private Rechtsform übrig. Auf Grund geringer steuerlicher Vorteile und der Heterogenität der Gesellschafter ist die Entscheidung zu Gunsten einer Kommanditgesellschaft gefallen. Die Gesellschaft besteht aus einer Breitbandinfrastruktur-Verwaltungs GmbH als persönlich haftende Komplementärin und der Kommanditgesellschaft BLS-Breitbandversorgungsgesellschaft im Landkreis Sigmaringen mbH & Co. KG. Die Gesellschaft ist als sogenannte Einheits-GmbH organisiert, d.h. die KG hält alle Anteile an der Verwaltungs-GmbH. Aufgaben der Gesellschaft sind Herstellung baulicher Anlagen, Organisation und Durchführung von Ausschreibungen, Baubetreuung, Verpachtung und Verwaltung der Glasfaserinfrastruktur und Netzbetreiber-ausschreibungen.



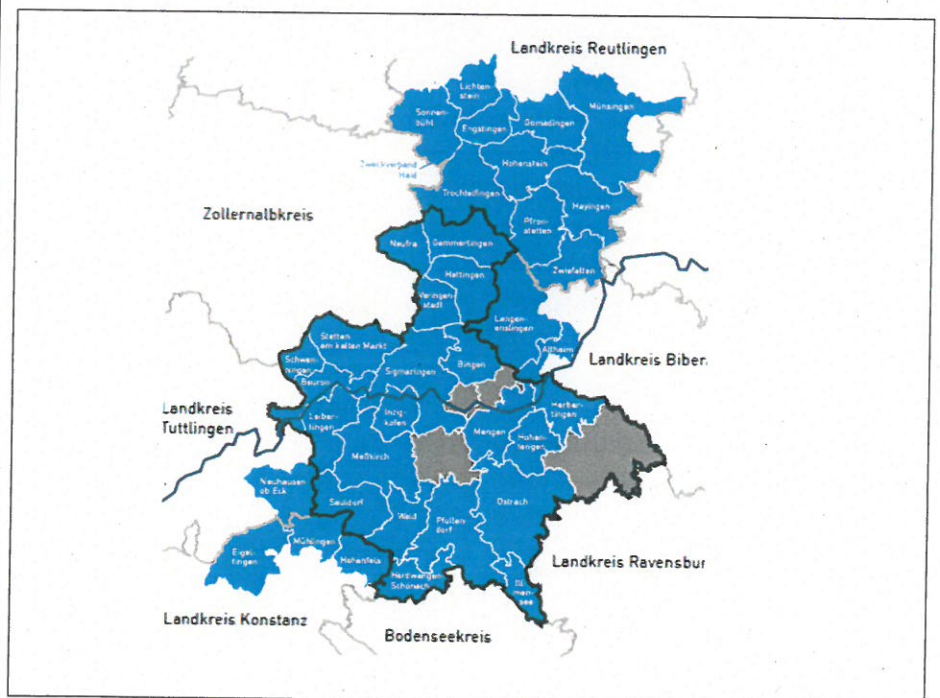
### Netzbetreiber NeckarCom GmbH

Im Rahmen der ersten Ausbaustufe wurden bei den Gründungsgesellschaftern 215 km Glasfaserkabel verlegt und damit 135 Kabelverzweiger der Telekom erschlossen. Den Investitionen mit 8,6 Mio. Euro stehen Zuschüsse des Landes nach der Breitbandförderrichtlinie mit 5 Mio. Euro gegenüber. Im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung als öffentlicher Teilnehmerwettbewerb und anschließendem Verhandlungsverfahren hat sich die Neckarcom GmbH gegenüber ihren Mitbewerbern durchgesetzt. Die Ausschreibung lief im Zeitraum 2011/2012, die Inbetriebnahme, d. h. Kunden können ans Netz angeschlossen werden, erfolgte im Februar/März 2013. Zwischenzeitlich wird eine mittlere vierstellige Zahl an Kunden durch den neuen Netzbetreiber mit entsprechenden Breitbanddiensten versorgt.

### Rasante Entwicklung

Nachdem die BLS als einer der ersten Verbünde über die passive Infrastruktur eine Versorgung der Kunden mit Breitbanddiensten sicherstellen konnte, sind auch andere Gemeinden auf die BLS und das Thema Breitbandversorgung aufmerksam geworden.

In den Jahren 2015 bis 2017 ist die BLS von 10 auf 40 Gesellschafter angewachsen. Im Landkreis Sigmaringen sind zwischenzeitlich 21 von 25 Gemeinden Gesellschafter, was einer Quote von 84 % Kommunen entspricht. Weitere Gesellschafter kommen aus den Landkreisen Tuttlingen, Konstanz, Biberach und schwerpunktmäßig aus dem Landkreis Reutlingen. Weitere 145 km Leitungslänge sind im Bau bzw. fertiggestellt und 151 km bereits in der konkreten Planung. In Summe hat die BLS damit ein Potential von 180 000 Einwohnern im Endausbaustand erschlossen. Ziel ist dabei, ein zusammenhängendes physikalisches Netz zu erstellen. Über den Gesellschaftsvertrag ist abgesichert, dass auch bei



Ausscheiden eines Gesellschafter seine Netzbestandteile zwar rückübertragen werden, aber gleichzeitig die Verpflichtung besteht, dieses Netz wieder zu

marktüblichen Konditionen an die BLS zu verpachten.

Im Jahr 2016 erfolgte eine erneute Netzbetreiberausschreibung für die Ausbau-



stufen 2 und 3 mit Integration der Ausbaustufe 1 bei Auslaufen des Vertrages. In diesem Verfahren hat sich die Fa. NetCom BW GmbH als Nachfolgefirma der Neckarcom gegenüber ihren Mitbewerbern durchgesetzt. Noch im Jahr 2017 sollen vier weitere Gemeinden aus dem Landkreis Sigmaringen an das Netz gehen. Die restlichen Gemeinden sind für die Jahre 2018 und 2019 zur Anschaltung vorgesehen.

### **Vorreiterrolle Landkreis Sigmaringen**

Auf Anregung des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz sollte in jedem Landkreis eine Personalstelle Koordinierung Breitbandaktivitäten geschaffen werden. Auf Grund der bereits bestehenden Strukturen im Landkreis Sigmaringen durch die BLS hat der Landkreis Sigmaringen diese Aufgabe auf die BLS übertragen. Das konkrete Bekenntnis der Verwaltungsspitze im Landkreis und des Kreistags gegenüber der BLS äußert sich auch in einer finanziellen Unterstützung von jährlich 60 000 Euro zur Übernahme dieser Koordinierungsfunktion. Darüber hinaus geht der Landkreis soweit, dass er sich als 39. Gesellschafter ganz konkret auch an der BLS beteiligt. Landrätin Stefanie Bürkle begründete dies: „In IHK-Umfragen hat im gewerblichen Bereich die Datenauto-bahn höchste Priorität. Im Landkreis Sig-

maringen sind wir hier zwischenzeitlich hervorragend aufgestellt und können jederzeit den Unternehmen auch symmetrische Bandbreiten anbieten. Diesen Vorsprung wollen wir erhalten und ausbauen, deshalb war es für mich eine Selbstverständlichkeit, dass sich der Landkreis ganz aktiv mit dem Thema Breitband auseinandersetzt.“

### **Ärgernis Vectoring**

Leider ist die Deutsche Telekom dazu übergegangen, ganz konkret mit Vectoring Rosinenpickerei zu betreiben. Es werden in den Gebieten der Verbünde einzelne oder auch mehrere Kabelverzweiger, bei denen eine entsprechende Kundenanzahl hinterlegt ist, mit Vectoring erschlossen. Dies führt dazu, dass diese Kabelverzweiger, sofern noch keine Zuschussanträge vorliegen oder bereits die Maßnahmen im Bau sind, der Erschließung mit Glasfaser entzogen sind und damit das Netzmonopol der Deutschen Telekom verfestigt wird. Vectoring kann sicher an der ein oder anderen Stelle als Übergangstechnologie auf kurzen Entfernungen den Bedarf vorübergehend stillen. Langfristig gesehen wird damit aber der technisch notwendige FTTB-Ausbau, d. h. Glasfaser bis in jedes Gebäude, zwar nicht verhindert, aber doch behindert und damit der technisch notwendige Umbau der Telekommunikationsinfrastruktur in Deutschland verzögert.

### **Strategie FTTB**

Deutschland ist beim FTTB-Ausbau, d. h. Glasfaser bis ins Gebäude, nach wie vor Entwicklungsland.

Im Kreis Sigmaringen ist die Quote der FTTB-Anschlüsse immerhin schon bei gut 5 % angekommen. Dies entspricht mehr als das 3-fache des Landesdurchschnittes, was auf lange Sicht aber nach wie vor deutlich zu wenig ist. Der Bandbreitenbedarf, vor allem auch der symmetrische, wird in allen Bereichen rasant ansteigen. Aus diesem Grund hat die Gesellschafterversammlung der BLS eine FTTB-Strategie verabschiedet, die das ambitionierte Ziel hat, innerhalb von zehn Jahren Glasfaser in jedes Gebäude zu bringen. Der hierfür notwendige investive Aufwand wird über alles in einer Größenordnung von 200–250 Mio. Euro liegen. Wirtschaftlichkeit ist bei dieser Zahl, wenn überhaupt, nur in einem sehr langfristigen Zeitrahmen herzustellen. Um deshalb in diesem Bereich zügig voranzukommen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands sicherzustellen, sollte dringend die Förderkulisse auf das Thema FTTB ausgedehnt werden.

Bernt Aßfalg ist kaufmännischer Geschäftsführer der Breitbandversorgungsgesellschaft im Landkreis Sigmaringen.